

Das Hobby nicht zum Beruf gemacht

SCHÜLERPROJEKT Bei „DU bist BERUFen“ hat Marcel Thießen seinen Traumjob Anlagenmechaniker entdeckt / Neuer Durchgang startet jetzt

Von Nele Leubner

WIESBADEN. Anlagenmechaniker war nicht sein Traumberuf. „Bäder, Heizung, Lüftung? Eigentlich wollte Marcel Thießen Schreiner werden und mit Holz arbeiten. „Vor dem Praktikum hatte ich nur Augen für diesen Beruf“, erzählt der 17-jährige Auszubildende. Das Praktikum hat er 2013 über das Wiesbadener Projekt „DU bist BERUFen“ gemacht. Schüler der Abschlussklassen können an einer Projektwoche in einem Unternehmen teilnehmen und in verschiedene Berufe reinschnuppern (siehe Infokasten).

”

Die Projektbegleiter und Firmen schauen, wie sich die Schüler verhalten und wie der Umgang mit dem Chef ist.

Marcel Thießen

Die Woche ist wie ein Wettbewerb gestaltet, bei dem als Preis ein Ausbildungsplatz winkt. Thießen hat in einer Woche bei Baumstark Haustechnik verschiedene Zweige kennengelernt: „Elektroinstallateur, Schreiner, Maler und Anlagenmechaniker. Anschließend habe ich noch ein dreiwöchiges Praktikum speziell im Bereich Anlagenmechanik gemacht, um den Beruf noch weiter kennenzulernen – eigentlich wollte ich ja Schreiner werden.“

Und so hat Thießen schon als 14-Jähriger seinen Traumberuf gefunden: Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik. „Ich habe sehr viel Kontakt mit den Kunden und der Job ist abwechslungsreich“, begründet er seine Wahl. „Die Arbeit mit Abwasser ist aber nicht so mein Fall.“ „Manchmal ist der Umgang mit den Kunden auch anstrengend, zuweilen haben sie komische Wünsche oder beschwerten sich über Krach beim Bauen. Man lernt aber, damit umzugehen.“ Bäder, Klimaanlage und Lüftungen bauen – das ist genau sein Ding. Dafür steht Thießen auch



Marcel Thießen ist seit zwei Jahren Auszubildender zum Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik bei der Firma Baumstark.

Foto: wita/Uwe Stotz

um 5.30 Uhr auf, um rechtzeitig mit dem Bus seinen Ausbildungsplatz in Erbenheim zu erreichen. „Daran muss man sich erst einmal gewöhnen, genauso wie an die körperliche Arbeit. Einen Heizkörper zu Tragen ist am Anfang schon schwer“, sagt er. Wenn Thießen Ende 2017 mit der Ausbildung fertig ist, möchte er unbedingt in dem Beruf weiterarbeiten. Er überlegt, nach der Gesellenprüfung auch noch seinen Meister zu machen.

In der Projektwoche mit einem Haus überzeugt

Als er an „DU bist BERUFen“ teilnahm, war der Frauensteiner noch Schüler an der Alexej-von-Jawlensky-Schule. „Ich war in der Schule gutes Mittelfeld – habe nicht unbedingt geglänzt“, erzählt Thießen. „Ich konnte

mir nicht vorstellen, noch weiter in die Schule zu gehen, wollte etwas mit meinen Händen machen.“ Für ihn sei schon immer klar, dass er „nicht für einen Bürojob geschaffen“ sei. „Ich kann nicht lange still sitzen und bin gerne unterwegs“,

sagt er lachend. Jetzt macht ihm sogar der Berufsschulunterricht Spaß, „dort werden Wissenslücken aufgefüllt, die bei der praktischen Arbeit auf der Baustelle entstehen“.

In seiner Freizeit schreinert er noch in jeder freien Minute

Holzmöbel. Schränke, Tische und Sideboards hat er schon in seiner Werkstatt im Elternhaus gezimmert. Sein Hobby kam ihm auch beim „DU bist BERUFen“-Projekt zugute: „Wir mussten in der Projektwoche jeder ein kleines Haus bauen – da konnte ich glänzen.“ Sein Werk in Grün-Grau mit vielen kleinen Raffinessen, wie Dachgaube und Vordach habe überzeugt. „Die Projektbegleiter und Firmen schauen, wie sich die Schüler verhalten und wie der Umgang mit dem Chef ist“, verrät Thießen.

Das Schönste an seinem Beruf sei der Moment, wenn er das fertige Produkt seiner Arbeit sieht, beispielsweise ein Bad. Auch für seine Familie sei der Beruf praktisch, erzählt er mit einem Schmunzeln: „Ich kann immer alles Mögliche am Haus reparieren.“

DU BIST BERUFEN: DAS PROJEKT

► Das Schülerprojekt „DU bist BERUFen“ gibt es seit 2014, gestartet ist es ein Jahr zuvor als Projekt „Du bist Baumstark“ nach einer Idee vom Wiesbadener Handwerksmeister Theo Baumstark.

► In einer Aktionswoche vor den Herbstferien (10. bis 14. Oktober) werden unterschiedliche Ausbildungen vorgestellt. Firmen bekommen so die Möglichkeit, potenzielle Bewerber kennenzulernen. Die Schüler aus Förder-

Haupt- und Realschulen sowie integrierten Gesamtschulen müssen sich vorher bewerben und werden ausgewählt.

► Firmen aus verschiedenen Branchen nehmen unter Federführung des Amtes für Soziale Arbeit teil.

► Die Schulsozialarbeit, die Rotary Clubs Wiesbaden sowie deren Jugendorganisation Rotaract sind Partner. Diese Zeitung ist Medienpartner.

UNTERNEHMEN

► 13 teilnehmende Betriebe stellen für 76 Schüler der Abgangsklassen Plätze zur Verfügung: Autohaus Haese GmbH, Baumstark Theo GmbH & Co. Wärme- und Gesundheitstechnik KG, Brömer & Sohn GmbH, Füll Malerwerkstätten, Gramenz GmbH, Hotel Oranien Wiesbaden, Huhle Stahl- und Metallbau GmbH, Kindertagesstätten Landeshauptstadt Wiesbaden, Nassauische Sparkasse, Rewe Markt GmbH, SCA Hygiene Paper GmbH, schönschrag e.k. (haare machen, schöne sachen), SOKA-BAU.

► Unternehmen, die sich außerdem beteiligen möchten, können sich per E-Mail beim Amt für Soziale Arbeit melden: schulsozialarbeit@wiesbaden.de.